

Die Qual der Wahl: Gnizz oder Floxx? Einstellungsbildung mit dem IAT

Carolin Blaser, Marcel Ehle & Victoria Schäufele

Leitung: Franziska Meißner



seit 1558



Einleitung

❖ **Impliziter Assoziationstest (IAT)** (Greenwald, McGhee & Schwartz, 1998): zur indirekten Messung von Einstellungen

ABER:

→ der IAT kann auch Einstellungen verändern (Ebert, Steffens, von Stülpnagel & Jelenec, 2009): unter anderem mittels einer Go/No-Go-Aufgabe gezeigt

○ Sie vermuteten, dass dies auf die räumlich-zeitliche Kontiguität von Einstellungsobjekten und Bewertungen zurückgeht, einem Grundprinzip der evaluativen Konditionierung

1. Ziel: Wir wollten dies replizieren und überprüfen, ob sich die Einstellungsänderung mittels IAT auch in einem anderen impliziten Maß, der **Affekt-Misattributions-Prozedur (AMP)** (Payne, Cheng, Govorun & Stewart, 2005) zeigt.

❖ Im zweiten Teil der Untersuchung versuchten wir herauszufinden, ob sich die induzierten Einstellungen auch im Verhalten niederschlagen

ABER:

→ Ebert et al. (2009) konnten hierzu keine Effekte finden; vermutlich weil Verhaltenseffekte nur dann auftreten, wenn die Versuchspersonen

- während der Entscheidung kognitiv abgelenkt werden (Frieze, Hofmann & Wänke, 2008)
- vorab keine starken Assoziationen zu den Einstellungsobjekten haben

2. Ziel: Wir wollten mit dem IAT Einstellungen gegenüber *neutralen* Objekten herstellen und überprüfen, ob sich die Manipulation auf das Verhalten unter kognitiver Ablenkung auswirkt.

Hypothesen

- Mittels IAT Block manipulierte Einstellungen bewirken Gruppenunterschiede in der AMP.
- Diese mittels IAT Block manipulierte Einstellungen sagen hypothetisches Wahlverhalten unter kognitiver Ablenkung vorher.

Methode

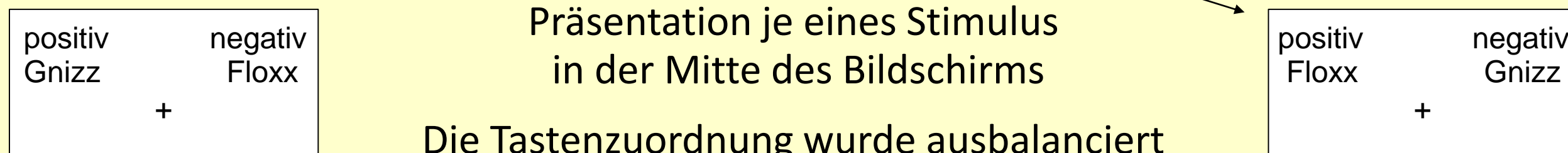
Stichprobe

66 Studierende (52 weiblich) der FSU Jena; Alter 19 bis 35 Jahre ($M = 21.82$, $SD = 3.07$); 6 Versuchspersonen wurden aus den Analysen ausgeschlossen

IAT: Einstellungsbildung

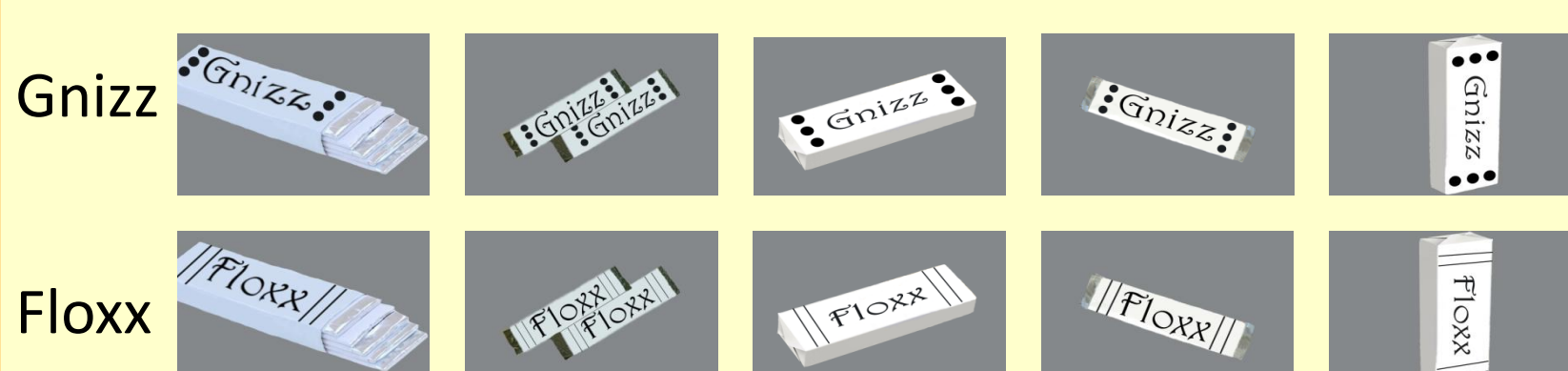
Präsentation je eines Stimulus in der Mitte des Bildschirms

Die Tastenzuordnung wurde ausbalanciert



Targetstimuli

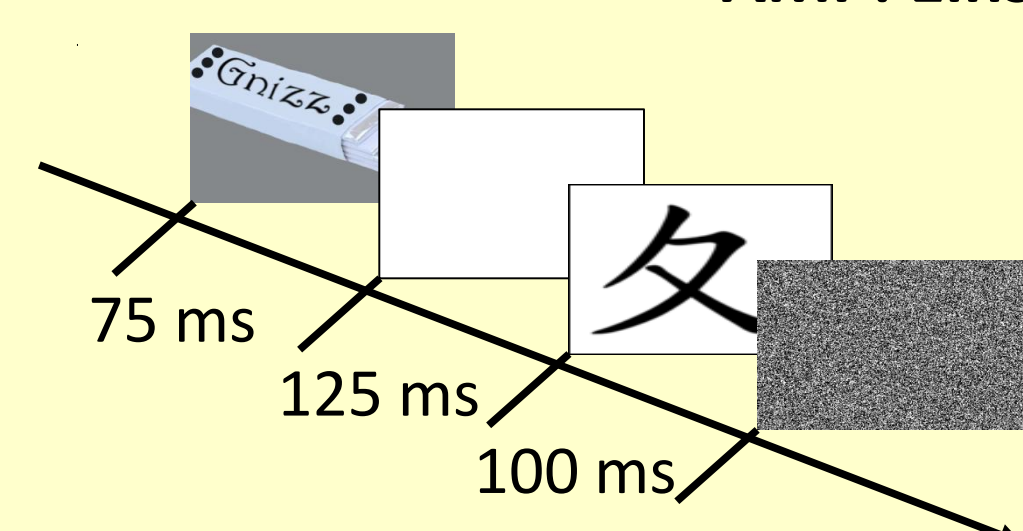
→ je 5 Bilder der fiktiven Kaugummsorten



Attributstimuli

| positiv | negativ |
|---------|---------|
| Freude | Leid |
| Frieden | Krieg |
| Genuss | Kummer |
| Liebe | Schmerz |
| Sonne | Tod |

AMP: Einstellungsmessung



→ Bewertung der chinesischen Zeichen per Tastendruck nach positiv/negativ ohne sich von den Prime ablenken zu lassen

→ insgesamt 90 chinesische Zeichen

Wahlentscheidung

- Entscheidung per Tastendruck für *Gnizz* oder *Floxx* (hypothetische Kaufsituation)
- Merken einer achtstelligen Zahl (kognitive Ablenkung); wurde nach der Wahl abgefragt
- Die Tastenbelegung wurde ausbalanciert
- Am Ende sollten die Probanden Auskunft über das Ziel der Untersuchung geben

Ergebnisse

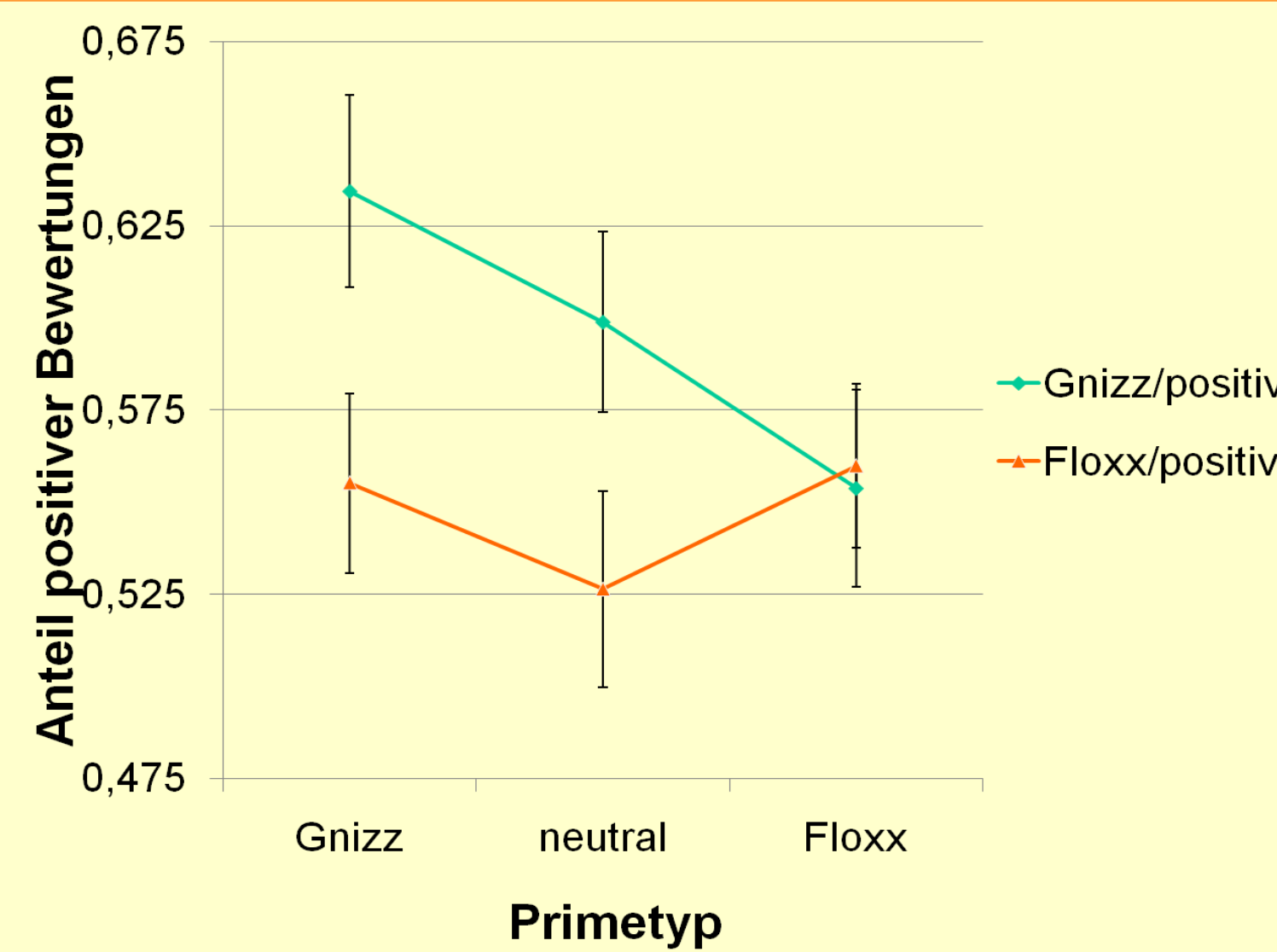


Abbildung 1: Dargestellt ist die mittlere Bewertung der chinesischen Zeichen in der AMP in Abhängigkeit vom Primetyp und IAT Block. Die Fehlerbalken stellen die Standardfehler dar.

Es ergab sich eine signifikante Interaktion von Primetyp und IAT Block, $F(2,112) = 3.12$, $p < .05$. Diese wurde im einfachen Kontrast zwischen Primetyp *Gnizz* und Primetyp *Floxx* auch signifikant, $F(1,56) = 4.35$, $p < .05$.

Tabelle 1: Häufigkeitsverteilung der Wahlentscheidung in Abhängigkeit vom IAT Block.

| | | Wahlentscheidung | |
|-----------|---------------|------------------|-------|
| | | Gnizz | Floxx |
| IAT Block | Gnizz/positiv | 22 | 7 |
| | Floxx/positiv | 11 | 20 |

Der Einfluss der IAT Manipulation auf die spätere Wahlentscheidung wurde signifikant, $\chi^2(1) = 9.87$, $p < .01$.

Tabelle 2: Hierarchische logistische Regression (N = 60); Kriterium: Wahlentscheidung; dargestellt sind Regressionskoeffizienten.

| | Schritt 1 | Schritt 2 | Schritt 3 |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|
| Positive Taste IAT | .41 | .68 | .78 |
| Gnizz Taste Wahl | -.11 | -.01 | .01 |
| AMP Effektvariable | | .83* | .69 |
| IAT Block | | | 1.60** |

Der Zusammenhang zwischen der mittels AMP gemessenen Einstellung und der Wahlentscheidung wurde signifikant (Schritt 2). Wurde jedoch der IAT Block als zusätzlicher Prädiktor hinzugenommen, war dieser Zusammenhang nicht mehr signifikant (Schritt 3).

* $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$

Tabelle 3: Hierarchische logistische Regression (N = 44); Kriterium: Wahlentscheidung; dargestellt sind Regressionskoeffizienten.

| | Schritt 1 | Schritt 2 | Schritt 3 |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|
| Positive Taste IAT | .22 | .53 | .69 |
| Gnizz Taste Wahl | -.09 | .14 | .17 |
| AMP Effektvariable | | 1.29* | 1.27* |
| IAT Block | | | 1.86* |

Bei einem konservativeren Ausschlusskriterium bezüglich Wissen über die Hypothesen wurde der Zusammenhang zwischen der mittels AMP gemessenen Einstellung und der Wahlentscheidung auch im dritten Schritt signifikant.

* $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$

Diskussion

1. Hypothese ✓ (bestätigt)

- ❖ Die Gruppen unterschieden sich in ihrer Bewertung der chinesischen Zeichen je nach Primetyp
- ❖ Bei einer Paarung von *Gnizz/positiv* im IAT Block wurden chinesische Zeichen im AMP dann positiver bewertet, wenn *Gnizz* als Prime erscheint (analog für *Floxx/positiv*)

ABER:

→ Die mittleren Reaktionszeiten im IAT haben sich zwischen den Bedingungen unterschieden: Bei *Gnizz/positiv* zeigten sich schnellere Reaktionszeiten als bei *Floxx/positiv*

☁ Dies könnte darauf zurückgehen, dass *Gnizz* und *positiv* kompatibler sind als *Floxx* und *positiv* bzw. dass vorherige Assoziationen zu den Begriffen vorhanden waren

2. Hypothese ✓ (teilweise bestätigt)

- ❖ Es zeigte sich ein Zusammenhang zwischen IAT Block und Wahlverhalten: *Gnizz* wurde häufiger gewählt, wenn es auch im IAT mit *positiv* gepaart wurde (analog für *Floxx*)

ABER:

→ demand-Effekte könnten eine Rolle spielen: *Gnizz* könnte deshalb gewählt werden, weil erinnert wurde, dass es im IAT mit *positiv* gepaart war

- ❖ Es zeigte sich auch ein Zusammenhang zwischen AMP und dem Wahlverhalten: *Gnizz* wurde eher gewählt, wenn sich im AMP eine Präferenz dafür zeigte (analog für *Floxx*)

☪ relativiert Einfluss von demand-Effekten, da AMP ein indirektes Einstellungsmaß ist

ABER:

→ Wurde der IAT Block als zusätzlicher Prädiktor für das Wahlverhalten eingeschlossen, konnte der Zusammenhang zwischen AMP und Wahlverhalten nur bei einem konservativen Ausschlusskriterium gefunden werden

☁ Verwendung eines anderen Verhaltensmaßes bei der Wahlentscheidung wäre wünschenswert

Literatur

- Ebert, I. D., Steffens, M. C., von Stülpnagel, R. & Jelenec, P. (2009). How to like yourself better, or chocolate less: Changing implicit attitudes with one IAT task. *Journal of Experimental Social Psychology*, 45, 1098–1104.
- Frieze, M., Hofmann, W. & Wänke, M. (2008). When impulses take over: Moderated predictive validity of explicit and implicit attitude measures in predicting food choice and consumption behaviour. *British Journal of Social Psychology*, 47, 397–419.
- Greenwald, A., McGhee D. E. & Schwartz, J. L. K. (1998). Measuring individual differences in implicit cognition: The Implicit Association Test. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74, 1464–1480.
- Payne, B. K., Cheng, C. M., Govorun, O. & Stewart, B. D. (2005). An inkblot for attitudes: affect misattribution as implicit measurement. *Journal of Personality and Social Psychology*, 89(3), 277–293.